Judendorfer Andreas

# Empirische Untersuchung der Qualität von Trendintensitätsindikatoren

Für den Einsatz von technischen Indikatoren gilt es zwei Marktphasen zu unterscheiden, Trendmärkte und Seitwärtsbewegungen. Während sich Trendfolgeindikatoren in Trendmärkten als sehr erfolgreich erwiesen haben, weisen sie in Seitwärtsbewegungen große Schwächen in Form von verlustbehafteten Fehlsignalen auf. Demgegenüber stehen Oszillatoren, welche für den Einsatz in Seitwärtsbewegungen konzipiert und wiederum in Trendmärkten ungeeignet sind. Es ist daher erst zu unterscheiden, ob sich der Markt bzw. ein bestimmtes Wertpapier in einer Trendphase oder einer Seitwärtsbewegung befindet.

Diese Aufgabe kommt den Trendintensitätsindikatoren zu, welche Gegenstand dieser Arbeit sind. Ausgehend von der technischen Analyse werden wesentliche Aspekte der Chartanalyse und Indikatoranalyse erläutert und gegenübergestellt. Im Kern der Arbeit werden 10 ausgewählte Trendintensitätsindikatoren vorgestellt und in einer anschließenden empirischen Untersuchung einer Qualitätsmessung unterzogen.

Das Ergebnis dieser Untersuchung ist teilweise ein sehr vielversprechendes. So konnten Vorhersagen mit einer Trefferquote von bis zu 80% erzielt werden. Generell ist aber das Ergebnis der vorliegenden Arbeit nicht ein bestimmter Trendintensitätsindikator, der als der beste von allen gilt. Jeder der 10 Indikatoren ist durch unterschiedliche Stärken und Schwächen zu charakterisieren. Das Ergebnis soll vielmehr als ein Kriterienkatalog verstanden werden, der es dem Leser ermöglichen soll, für jede Marktphase und jeden Anwendungsfall den geeignetsten Indikator auszuwählen.